

Aktuelles aus der preventa Stiftung

Ergänzungsmaterial zu “Ein Projekt macht Schule“

Freie Bildungsmedien für die Gesundheitserziehung

- Primärprävention Impfen – insbesondere HPV

4. Runder Tisch, virtuelle Veranstaltung

5. Oktober 2022

Claus Köster



preventa
gemeinsam vorausdenken

preventa
gemeinsam vorausdenken

Keine Interessenskonflikte!

5.10.2022

Ein Projekt macht Schule

(2)



Gesundheitsnetz
Rhein-Neckar

Einführung

2013: Start der Initiative Prävention in der Metropolregion Rhein-Neckar, u.a. mit dem Ziel der **Verdoppelung** der HPV-Impfraten in der Metropolregion Rhein-Neckar!



INITIATIVE PRÄVENTION

Weil ich es mir wert bin . . .

In der Metropolregion Rhein-Neckar haben sich viele Akteure vernetzt, um gemeinsam die Vorsorge bei Volkskrankheiten zu verbessern.

Wie eine Region sich erfolgreich als Gesundheitsregion positionieren kann, lässt sich am Beispiel der Metropolregion Rhein-Neckar studieren. In dem Ballungsraum, Heimat für circa 2,3 Millionen Menschen an den Schnittstellen der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, steht das Thema Gesundheit seit Jah-

• Jüngstes Projekt ist eine Initiative für mehr Gesundheitsvorsorge: „Wir wollen die Präventionsraten bei den Volkskrankheiten Diabetes mellitus, Darmkrebs und Zervixkarzinom in der Region innerhalb von zehn Jahren verdoppeln“, erklärte Wolf-Rainer Lowrack, Geschäftsführer der regionalen Entwicklungsgesellschaft Metropol-

onsleistungen der gesetzlichen Krankenkassen informiert (www.vorsorgefahrplan.de). Andererseits sollen vorhandene Projekte und Akteure in der Region besser vernetzt werden. Ansatzpunkte hierfür bieten die Erfahrungen, die das Gesundheitsnetz, die Stiftung LebensBlicke und der Verein „1.000 Leben retten“ in den letzten Jahren bei der Darmkrebs-Prävention sammeln konnten (www.1000-leben-retten.de). Kommunikation und Information standen dabei ganz oben auf der Agenda. Das gilt auch für das erste gemeinsame Projekt der Initiative zur Bekämpfung des durch humane Papillomviren (HPV) ausgelösten Zervixkarzinoms. Etwa 5.000 Neuerkrankungen werden jährlich diagnostiziert, für jede dritte Patientin verläuft die Krankheit tödlich. 2006 wurde die HPV-Impfung zur Verhinderung einer chronischen Infektion mit dem Virus eingeführt, doch die Impfrate liegt in Deutschland derzeit nur bei circa 30 bis 40 Prozent. „Ein Großteil der Neuinfektionen könnte vermieden werden, wenn alle Mädchen – und auch Jungen – eine HPV-Impfung erhielten“, betonte zur Hausen. Denn letztlich könnten die Viren nur durch eine Impfung beider Geschlechter wirkungsvoll bekämpft werden. Daher setzt sich die Initiative dafür ein, möglichst frühzeitig – etwa ab dem neunten Lebensjahr – mit der Impfung zu beginnen und die Impfempfehlung auch auf Jungen auszuweiten. Um Ärzte, Gesundheitsbehörden, Lehrer, Eltern und Jugendliche für das Thema zu sensibilisieren, sollen Fortbildungen für Ärzte und Kommunikationskonzepte für Multiplikatoren entwickelt werden. Wichtig sei es, positive Assoziationen wie „Leben retten“ oder „Ich bin es mir wert“ zu wecken, um zur Prävention zu motivieren, betonte Köster. Dabei spiele die Integration von Social Media, etwa per Facebook oder Apps, eine wichtige Rolle, um beispielsweise junge Mütter und Jugendliche zu erreichen. Noch in diesem Jahr soll zur Impfmotivation eine Social-Media-Website mit dem Slogan „1.000 coole Mädchen“ starten. ■

Heike E. Krüger-Brand

Mitmachen Früh erkennen Leben retten

Zur Eigenverantwortung motivieren und die Akteure vernetzen – so lautet die Strategie der Präventionsinitiative (90schrimg-ausschnitt aus der Website 1000-leben-retten.de).

ren im Mittelpunkt einer Vielzahl gut miteinander vernetzter Projekte:

- So arbeitet der Verein Gesundheitsnetz Rhein-Neckar-Dreieck (RND) bereits seit seiner Gründung im Jahr 1998 daran, über politische und geografische Grenzen hinweg alle Akteure im Gesundheitswesen durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien zu vernetzen und die Kooperation zu verbessern. Zu den Leitprojekten des Vereins zählt zudem das Engagement in der medizinischen Prävention (www.gp-nd.de).
- Im Jahr 2010 wurde die Metropolregion für das Projekt INFO-PAT vom Bundesministerium für Bildung und Forschung als „Gesundheitsregion der Zukunft“ ausgezeichnet (www.infopat.eu). Bei dem mit mehr als sieben Millionen Euro geförderten Projekt geht es um die integrierte sektorenübergreifende Versorgung von chronisch kranken Menschen. Zentrale Komponente ist eine persönliche einrichtungsübergreifende elektronische Patientenakte, die unter Federführung des Universitätsklinikums Heidelberg entwickelt und erprobt wird und die vor allem zur Patientensicherheit beitragen soll.

region Rhein-Neckar. Weitere Mitglieder der „Initiative Prävention in der Metropolregion Rhein-Neckar“ sind das Gesundheitsnetz RND und die Stiftung LebensBlicke e.V. Zusätzlich hat die Initiative prominente Fürsprecher wie den Medizin-Nobelpreisträger Prof. Dr. med. Harald zur Hausen und den ehemaligen baden-württembergischen Wissenschaftsminister Prof. Dr. Peter Frankenberg mit im Boot.

„Vorsorgefahrplan“ zu allen Präventionsleistungen

„Nur zwei Prozent der Gesundheitsausgaben der gesetzlichen Krankenkassen betreffen den präventiven Bereich“, betonte Dr. med. Claus Köster, Präsident des Gesundheitsnetzes RND e.V., bei der Vorstellung der Initiative. Daher müsse der Bürger dazu motiviert werden, selbst aktiv zu werden und Eigenverantwortung für seine Gesundheit zu übernehmen. Die Strategie: Einerseits sollen die Bürger von den Vorteilen einer gesunden Lebensweise überzeugt und über die große Bedeutung der Prävention aufgeklärt werden. Ein Beispiel hierfür ist der vor zwei Jahren konzipierte „Vorsorgefahrplan“, der über sämtliche Präventi-

A 426

Deutsches Ärzteblatt | Jg. 119 | Heft 10 | 8. März 2013



Netzwerk

preventa
gemeinsam vorausdenken

Partner und Initiatoren:



STADT MANNHEIM



Förderer und Unterstützer:

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Projekträger:



preventa
gemeinsam vorausdenken

Rückblick preventa Symposium- DKFZ Heidelberg

4./5. Mai 2018 → Petition und Schreiben an Bundesgesundheitsminister



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Harald zur Hausen und das preventa Team am Symposium in Heidelberg

 Bundesministerium für Gesundheit

Bundesministerium für Gesundheit, 53107 Bonn

Herrn
Dr. Claus Köster
preventa Stiftung gGmbH
Otto-Beck-Straße 48
68165 Mannheim

Jens Spahn
Bundesminister
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Rochusstraße 1, 53123 Bonn
POSTANSCHRIFT 53107 Bonn

TEL +49 (0)228 99 441-1003
FAX +49 (0)228 99 441-1193
E-MAIL poststelle@bmg.bund.de

Bonn, 4. Juni 2018

Sehr geehrter Herr Dr. Köster,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 5. Mai 2018, in dem Sie die niedrigen Impfraten gegen Humane Papillomviren (HPV) in Deutschland ansprechen und auf das erfolgreich durchgeführte Modellprojekt zur „Identifizierung und Erprobung neuer Zugangswege zur Zielgruppe für die HPV-Impfung“ des Gesundheitsnetzes Rhein-Neckar e. V. verweisen.



„Runder Tisch“

preventa
gemeinsam vorausdenken



zur Ausrottung HPV-assoziiierter Krebserkrankungen
in Deutschland, 18.09.2019 in Heidelberg, Studio Villa Bosch



preventa
gemeinsam vorausdenken

dkfz.

DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

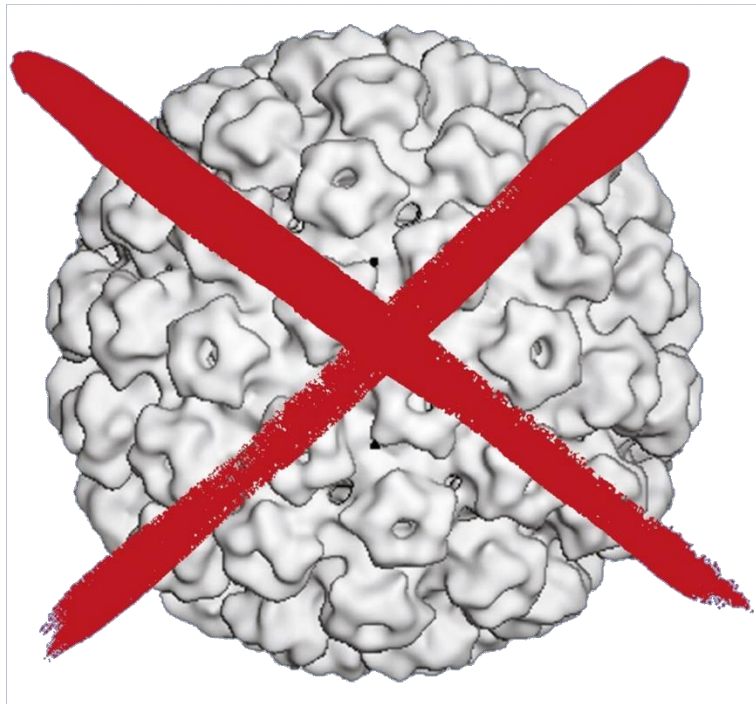
ROBERT KOCH INSTITUT





- Ziel: Einigung auf eine verbindliche Impfquote nach Ablauf der nächsten fünf Jahre.

→ **Eine HPV- Impfquote von 70 % ist machbar und sinnvoll!!!**





- Einteilung in fünf Themenschwerpunkte / Arbeitskreise
 - Niederschwelliges Angebot und Vereinfachung des Zugangs
 - Setting Schule
 - Ethik & Recht
 - Zielgruppenspezifische Kommunikation
 - Elektronischer Impfpass und Remindersysteme

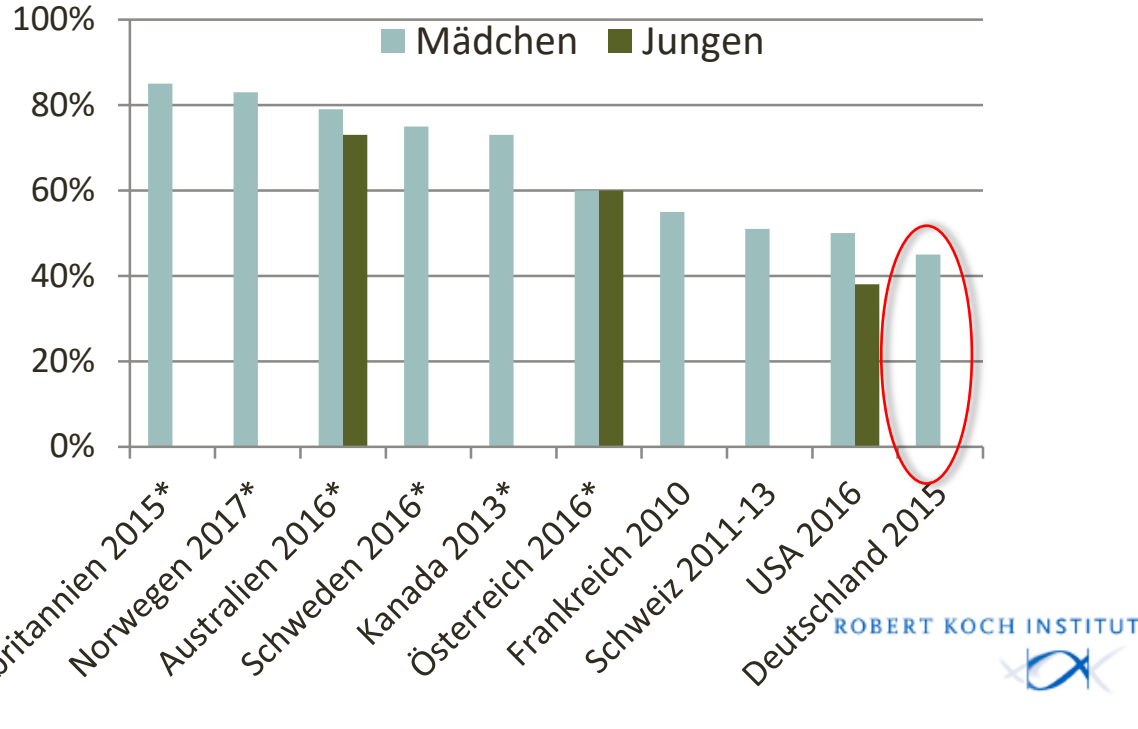


Einstellung zu Impfungen in Deutschland (RKI, 2016)

- 2 % ganz ablehnend
- 3 % eher ablehnend
- 18 % teils/teils
- 23 % eher befürwortend
- 54 % befürwortend



**Zielgruppen,
die wir erreichen müssen**



Um möglichst hohe HPV-Impfquoten zu erzielen, ist zu erwägen, deutschlandweit Schulimpfprogramme zu implementieren, um möglichst auch jene Kinder zu erreichen, die im Alter von 9 bis 14 Jahren keinen Arzt/keine Ärztin besucht bzw. nicht an der J1-Untersuchung teilgenommen haben oder denen von dem Arzt/der Ärztin die HPV-Impfung bisher nicht empfohlen wurde. Schulimpfprogramme existieren vor allem in den angelsächsischen und nordischen Ländern und führen dort in der Regel zu hohen Impfquoten von > 70%, so z.B. in Australien (2016: Mädchen 79%, Jungen 73%)¹¹⁹, in Kanada (2013: Mädchen 73%)¹²⁰, in Großbritannien (2015/16: Mädchen 85,3%)¹²¹, in Norwegen (2017: Mädchen 83%)¹²² und in Schweden (2016: Mädchen 73–77%)¹²³. In Ländern ohne Schulimpfprogramm werden dagegen bisher niedrigere Impfquoten beobachtet, so z.B. in den USA (2016: Mädchen 50%, Jungen 38%)¹²⁴, der Schweiz (2011 bis 2013: Mädchen 51%)¹²⁵ und in Frankreich (2010: Mädchen 55%)¹²⁶. Eine Ausnahme davon ist Dänemark, wel-

Epidemiologisches Bulletin

28. Juni 2018 / Nr. 26

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Wissenschaftliche Begründung für die Empfehlung der HPV-Impfung für Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat auf ihrer 90. Sitzung am 5. Juni 2018 die Standardimpfung gegen Humane Papillomviren (HPV) für Jungen beschlossen. Hierzu erfolgten Diskussionen auf mehreren Sitzungen, wobei auch Stellungnahmen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), der obersten Gesundheitsbehörden der Bundesländer sowie betroffener Fachgesellschaften Berücksichtigung fanden. Die Empfehlung für die HPV-Impfung von Mädchen bleibt unverändert. Eine englischsprachige Version der wissenschaftlichen Begründung wird in Kürze im Bundesgesundheitsblatt veröffentlicht.

Diese Woche 26/2018

Wissenschaftliche Begründung für die Empfehlung der HPV-Impfung für Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren



Im Vorfeld der Impfung

Elternabend



Abgabe des Formulars
„Erklärung bzgl. Teilnahme
am Projekt“

Im Vorfeld der Impfung

Erhalt der Formulare
„Impfaufklärung“ +
„Einverständniserklärung“



Im Vorfeld der Impfung

Abgabe der
ausgefüllten Formulare,
Impfpass,
Versichertenkarte



Impftag

- Einlesen Versichertenkarte
- Prüfung Impfausweis u.
Einverständniserklärung



Arzt prüft
Impftauglichkeit
des Kindes



Gesund:
Kind wird geimpft



Nicht gesund:
Impfung in Praxis
nachholen



Schulen

Hessen

- Steinachtal-Grundschule Abtsteinach
- Hemsbergschule Bensheim
- Kirchbergschule Bensheim
- Liebfrauenschule Bensheim
- Schillerschule Bensheim
- Schlossbergschule Bensheim
- Langenbergschule Birkenau
- Schillerschule Bürstadt
- Rodensteinschule Fränkisch Crumbach
- Mittelpunktschule Gadernheim
- Ulfenbachtal-Schule Grasellenbach-Wahlen
- Nibelungen Schule Hofheim
- Goetheschule Lampertheim
- Pestalozzischule Lampertheim
- Schillerschule Lampertheim
- Carl-Orff Schule Lindenfels
- Wingertsbergschule Lorsch
- Gymnasium Michelstadt
- Schlosshofschule Mörlenbach
- Grundschule Mossautal
- Dietrich-Bonhoefer-Schule Rimbach
- Albertus-Magnus-Schule Viernheim
- Nibelungenschule Viernheim
- Schillerschule Viernheim
- Adam-Karillon-Schule Wald-Michelbach
- Waldhufenschule Zotzenbach
- Waldbachschule Bad König

Mannheim

- Bertha-Hirsch-Schule
- Gustav-Wiederkehr-Schule
- Johannes-Kepler-Grundschule
- Pfingstbergschule
- Uhlandgrundschule
- Schillerschule
- Albrecht-Dürer-Grundschule
- Erich-Kästner-Schule
- Pestalozzischule
- Seckenheim-Grundschule Stammschule
- Seckenheim-Grundschule Außenstelle
- Almenhofgrundschule

Wir sind auf der Suche nach weiteren Impfarzten!

Für mehr Informationen bitte hier klicken!



Spendenkonto:

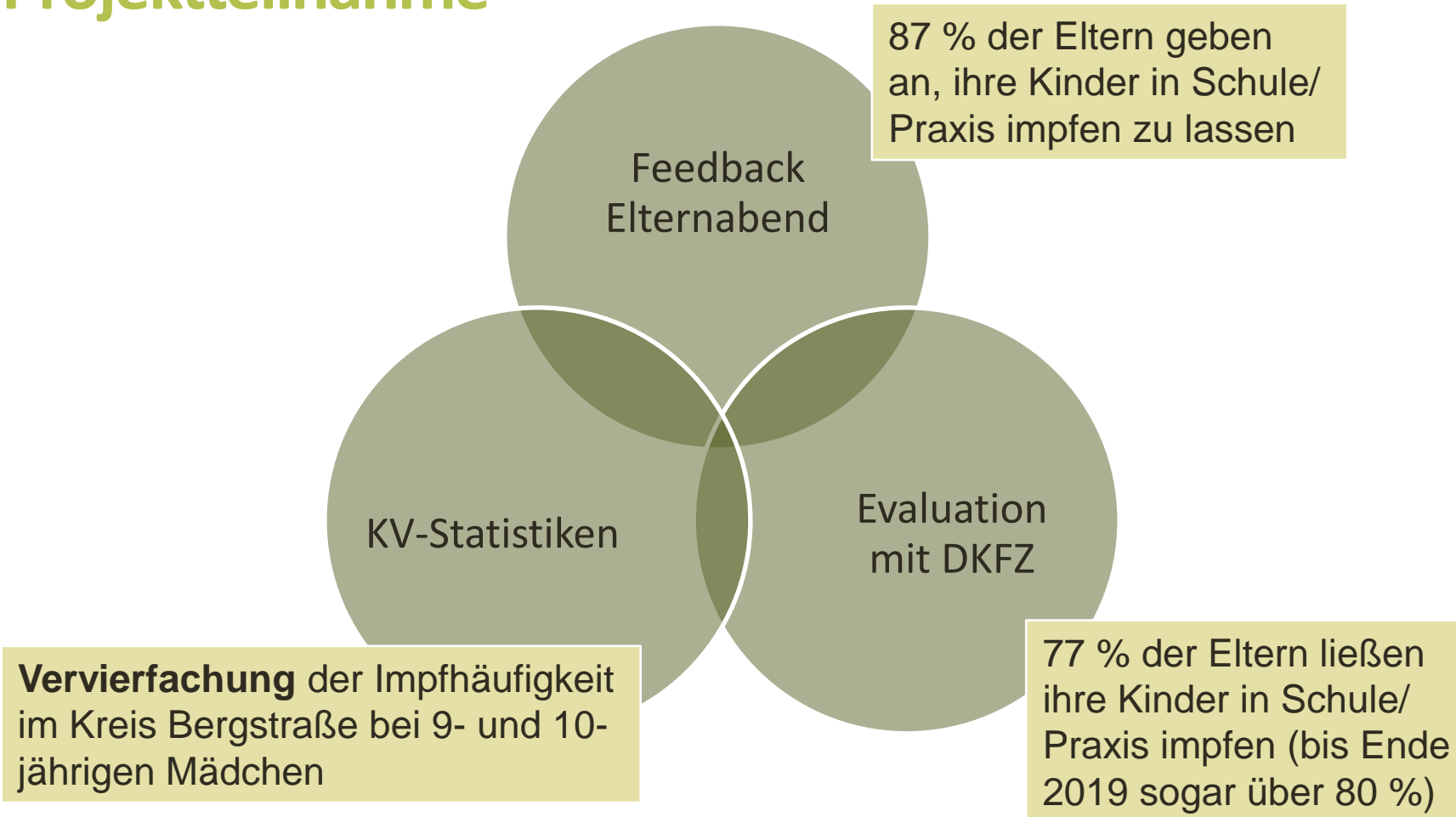
Ja, ich auch!

preventa
gemeinsam vorausdenken



Schulimpfprogramm – Südhessen

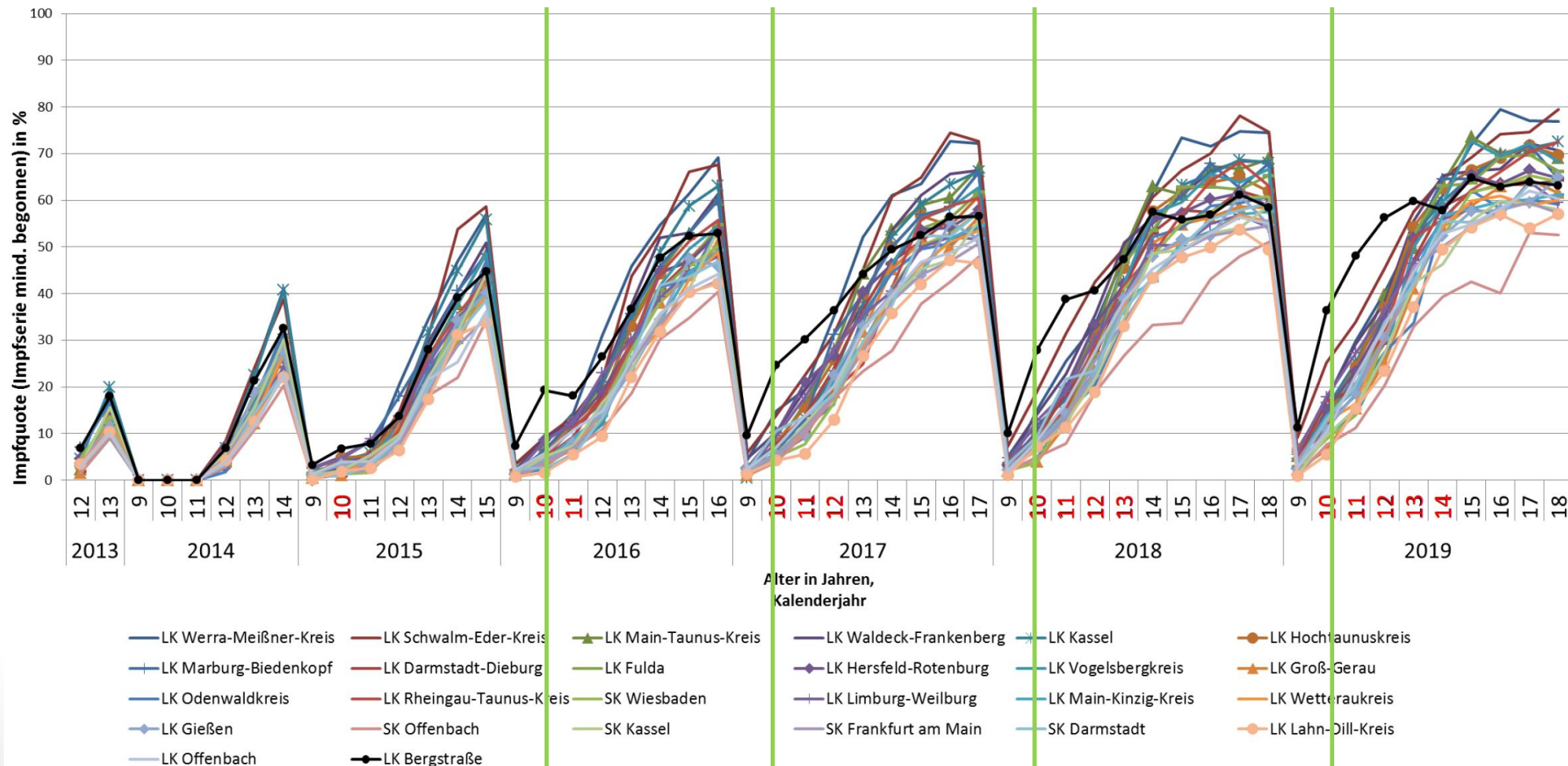
Evaluationsergebnis aus Projektteilnahme



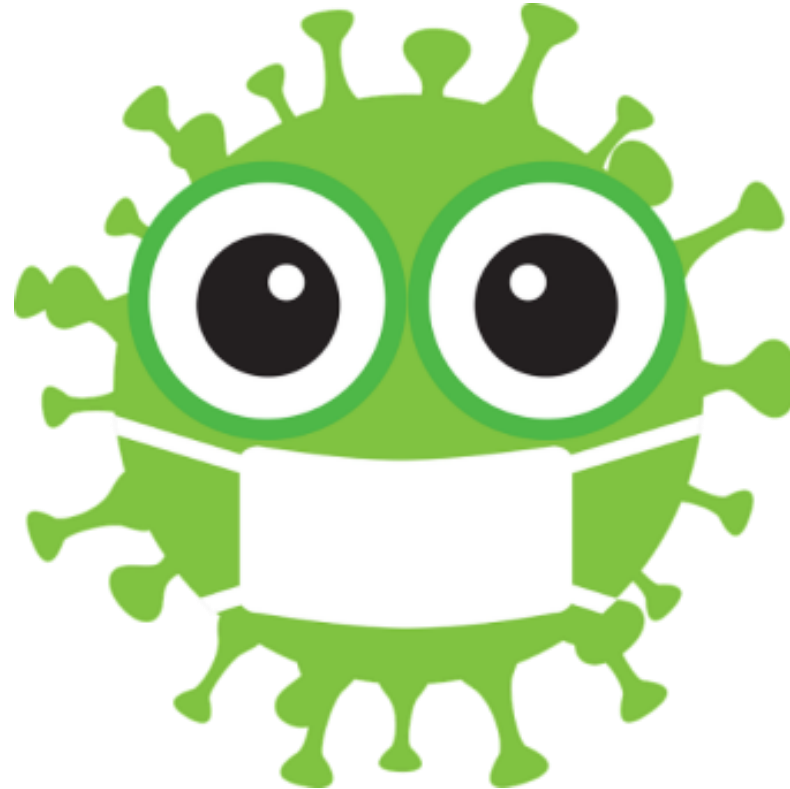
Ein Projekt macht Schule (schwarz)



HPV-Impfquoten (≥ 1 Dosis) Mädchen nach Kreisregion, Hessen, 2013-2019



und dann kam Corona ...



Virtueller Elternabend

Informationsblatt zum virtuellen Elternabend

Herunterladen

Hier können Sie an einem virtuellen Elternabend teilnehmen. Der Film ist in YouTube hinterlegt. Einfach anklicken und wenn es Ihnen gefällt auch mit Freunden und Bekannten teilen:



Multiplikatoren gesucht

Schulimpfprojekt gegen HPV: Impfhelden gesucht – und gefunden

Eine Impfung gegen Humane Papillomviren (HPV) schützt wirksam vor einer HPV-Infektion und daraus resultierenden Krebsvorstufen. Doch es werden noch zu wenige Jugendliche geimpft. Eine Gruppe engagierter Ärztinnen aus Leipzig möchte das ändern.

In Deutschland erkranken jedes Jahr etwa 4.600 Frauen an Gebärmutterhalskrebs. Bei fast allen dieser Tumore sind HPV-Infektionen ursächlich verantwortlich. Die HPV-assoziierten Krebsarten bei Männern sind Penis- und Analkrebs sowie Krebserkrankungen der Mundhöhle und des Rachens. Etwa 1.600 dieser Fälle pro Jahr sind durch eine HPV-Infektion bedingt, schätzt das Robert Koch-Institut. Seit 2007 wird die Impfung gegen HPV für Mädchen empfohlen, seit 2018 für alle Mädchen und Jungen zwischen 9 und 14 Jahren. Jugendliche, die noch nicht geimpft wurden, können die Impfung bis zum Ende des 17. Lebensjahres nachholen.

Warum diese Altersempfehlungen, warum die Impfung schon für Kinder? Die deutsche STIKO folgt mit ihrem Impfplan der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation WHO: Der vollständige Impfschutz sollte möglichst früh erzielt werden. Rein statistisch sinkt der Nutzen der Impfung umso stärker, je älter die Zielgruppe ist. Studien zufolge verpasste ein Großteil der Mädchen in Deutschland bisher den idealen Impfzeitpunkt vor dem ersten Geschlechtsverkehr, so die STIKO. Bei so jungen Menschen sind zudem nur noch zwei Impftermine erforderlich.

Impfung auch für Jungen empfohlen

Seit 2018 empfiehlt die STIKO nun auch in Deutschland die HPV Impfung für Jungen (die SIKO – Sächsische Impfkommision – hat dies bereits schon 2013 getan). Eine Hochrechnung hat gezeigt, dass sich in Deutschland durch die HPV-Impfung von Jungen langfristig tausende von Krebserkrankungen zusätzlich vermeiden lassen.

Um den Eltern der Jungen und Mädchen die Entscheidung zu erleichtern, gingen die Ärztinnen auf sie zu und organisierten informative Elternabende und Impfungen an fünf Schulen in Leipzig und im Landkreis Leipzig. Diese wurden sehr positiv aufgenommen, und inzwischen konnten schon 135 Kinder geimpft werden – von insgesamt 314. „Das ist ein schöner Erfolg“, so Dr. Hösemann, „aber wir sind noch in der Startphase.“ Weitere Schulen, Eltern, Kinder und auch Ärzte sollen überzeugt werden. Zur Projektgruppe gehören neben Dr. Cornelia Hösemann auch die Frauenärztinnen Dr. Sylvia Stark, Dr. Katrin Klostermann, die Kinderärztin Dr. Barbara Teichmann sowie eine Apothekerin und eine Gesundheitswirtin. Die Ärztinnen und ihr Praxispersonal gehen an die Schulen und finanzieren Infomaterial und den Druck der Urkunden für die „Impfhelden“ aus eigener Tasche.

Eine Internetseite ist noch im Aufbau. „Mit mehr Kapazitäten würden wir mehr Klassen besuchen“, so Dr. Hösemann. Deshalb geht ihr Appell an interessierte Ärzte, sich für das Projekt sachsenweit zu engagieren. Nach ihrem Aufruf zum Sächsischen Impftag in diesem Jahr haben schon 20 Ärzte ihre Bereitschaft erklärt, das Projekt zu unterstützen. Wenn auch Sie das Projekt unterstützen oder ein eigenes in Ihrer Region aufbauen möchten, wenden Sie sich gern an das Projektteam.

Informationen

Dr. Cornelia Hösemann, Telefon/Fax: 034297 89222
E-Mail: dr.hoesemann@web.de
Bald unter: www.hpv-schulimpfprojekt.de

– Öffentlichkeitsarbeit/pil –



Dr. Cornelia Hösemann mit einer jungen Impfheldin

„Die Impfung gegen HPV ist den Eltern von Kindern und Jugendlichen noch viel zu wenig bekannt, dabei kann dadurch ein beachtlicher Schutz vor Krebserkrankungen erzielt werden“, sagt Dr. Cornelia Hösemann, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe aus Großpöna. Mit drei weiteren Ärztinnen startete sie einen Aufruf an Leipziger Schulen, um die Durchimpfungsraten zu steigern und auch die Eltern von Jungen für das Thema zu sensibilisieren. Sie bieten Impftermine in den Schulen an. Und wer sich impfen lässt, wird dafür mit dem Titel „Impfheld“ und einer Urkunde belohnt.

Lokales / HPV-Immunisierung

10:35 Uhr / 10.10.2019

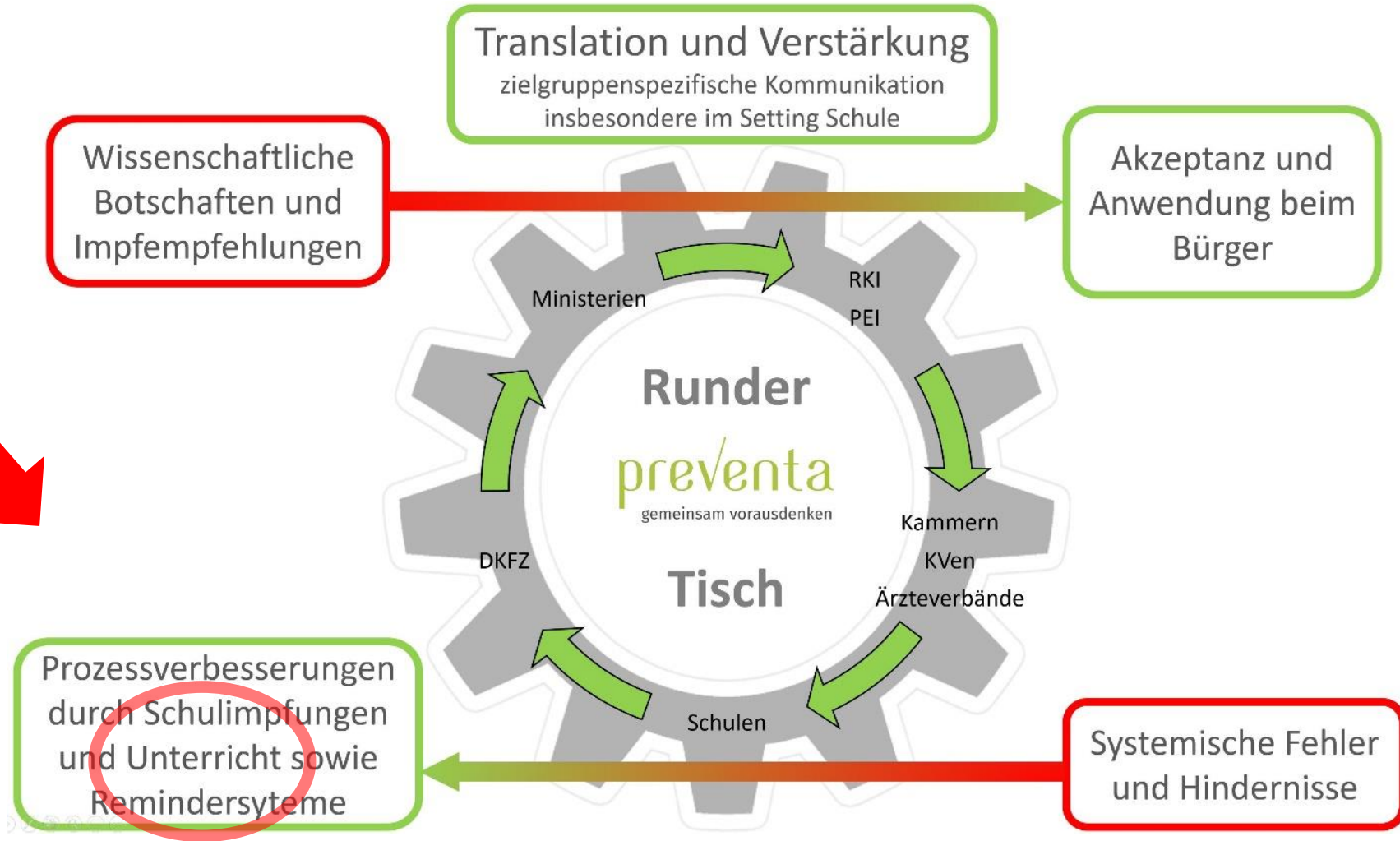
An Leipziger Schulen werden Impfhelden gesucht

Es ist ein Krebs, gegen den man sich impfen kann. Trotzdem tun das die wenigsten. Einige Ärzte und Apotheker aus Leipzig und Umgebung haben nun ein Impfprojekt gestartet. Die Immunisierung gegen HP-Viren, die Gebärmutterhalskrebs verursachen können, bieten sie in Schulen an – so wie jetzt im Neuen Nikolaigymnasium.



Quelle: Mathias Wöbking

Lösungsansätze – Runder Tisch





Ergänzende Lösungsansätze – Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung

preventa
gemeinsam vorausdenken



- Niedrige Impfraten durch mangelnde Gesundheitskompetenz
- Schulunterricht zur Stärkung der Gesundheitskompetenz
 - Kinder 4. – 6. Klasse
 - Jugendliche bis 17 Jahre
 - Durchführung durch Lehrer, Ärzte, med. Studenten etc.



Kommunikation und ÖA Bildungsressourcen



- Aufklärungsfilme
 - Social Media und Schule
 - Impfpräventable Infektionskrankheiten (STIKO-Kalender)
 - Hygiene, Zähneputzen, Ersthelfer, Bewegung
- Flyer, Plakate, Roll-ups, ...
- Spezifische Plattformen
 - Ja-ich-auch.de
 - Impf.wiki
 - Meine-Gesundheit.preventa.de
 - Infinity-Plattform

Erfahrungsberichte von Betroffenen

Beispiel:

Sabrina Scherbarth

Mit 34 Jahren erhielt sie die Diagnose
Gebärmutterhalskrebs.

„Es gibt mir Kraft, zu wissen, dass es heute eine
Impfung gibt, die vielen Mädchen und jungen
Frauen diese Leiden ersparen kann. Dass nur
wenige diese Chance nutzen, kann ich nicht
verstehen und motiviert mich umso mehr, dieses
sinnvolle Projekt zu unterstützen.“

**Für mich steht fest: Ich lasse meine Tochter
impfen.“**

Film auf www.ja-ich-auch.de





Wanderausstellung

preventa
gemeinsam vorausdenken

HPV
HAT VIELE
GESICHTER



Fotos: Tamara Pribaten



Foto: Alex für die Rhein-Neckar-Zeitung vom 17.09.2021



DEUTSCHES
KREBSFORSCHUNGSZENTRUM
IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

Aktiv im Netz

preventa
gemeinsam vorausdenken



The screenshot shows the Facebook profile page for 'preventa Stiftung'. The top navigation bar includes the search bar with 'preventa Stiftung' entered, the user profile 'Claus', and navigation links for 'Startseite' and 'Freunde finden'. Below this is a secondary navigation bar with options like 'Seite', 'Postfach', 'Benachrichtigungen', 'Insights', 'Beitragsoptionen', 'Promotions', 'Einstellungen', and 'Hilfe'. The main content area features the organization's profile picture, a cover photo with the 'preventa' logo, and a bio section with the name 'preventa Stiftung' and handle '@preventaStiftung'. A sidebar on the left lists navigation options: 'Startseite', 'Beiträge', 'Bewertungen', 'Fotos', 'Shop', and 'Angebote'. Below the bio, there are interaction buttons for 'Gefällt dir', 'Abonniert', 'Teilen', and 'Mehr dazu'. A text input field for posting is visible with the placeholder 'Schreib etwas ...'. On the right, a location tag for 'Medizin und Gesundheit in Mannheim' is shown as 'Jetzt geöffnet'.



<https://www.facebook.com/preventaStiftung/>

Aktiv im Netz



- Start
- Suchen
- Bibliothek
- Playlist erstellen
- Lieblingssongs



Registrieren

Anmelden



PODCAST-FOLGE

Impfen gegen Krebs- Die vielen Gesichter des HPV

Grosse Themen, starke Geschichten

25. Mai · 33 Min. 14 Sek.



Meine Gesundheit in meinen Händen

Wissen rettet Leben!

Start

Gesundheit

Infektionskrankheiten

Immunsystem

Infektionsschutz

Pausenraum



Hallo, mein Name ist Timmy!

Heute geht es zum Impfen. Mein Papa hat gesagt "dadurch wirst du stark!", das hört sich doch schon mal gut an. Aber was genau passiert da mit meinem Körper? Wie funktioniert so eine Impfung?

Ich habe mich mal auf die Suche nach Informationen gemacht. Damit ich genau weiß, was da mit mir passiert und was ich noch alles tun kann, damit ich meinem Körper helfe, stärker zu werden.

Komm doch mit!

Auf meiner Suche nach Informationen bin ich auf sehr interessante Sachen gestoßen. Wusstest du, dass es "Fresszellen" in unserem Körper gibt? Die fressen die Viren und Keime in unserem Körper! Aber nicht nur die helfen unserem Körper, es gibt noch viele weitere Zellen, die deinen Körper stark machen, außerdem kannst du deinem Körper jeden Tag helfen, sich zu schützen!

Für mich ist es aber nicht nur wichtig zu wissen, wie der Körper funktioniert, sondern auch was das mit den Impfungen auf sich hat. Klicke dich hier durch die Seiten und finde heraus, was du alles machen kannst, um dich und deine Mitmenschen zu schützen.

Nach unserer Reise kannst du dem Arzt erklären, warum genau die Impfung dich stark macht und warum die Hygienemaßnahmen sinnvoll und nicht blöd sind.

- .
- .
- .
- .
- .
- .
- .



Suche

Anmelden

Benutzername

koesterc

Passwort

.....

Angemeldet bleiben

Anmelden

Neueste Beiträge

Röteln

Gürtelrose (Herpes zoster)

FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Polio

Tetanus

Archive

September 2020

August 2020

Juli 2020

Juni 2020



Aktuelle Diskussionen und Berichte über die Impfsituation in Deutschland zeigen auf, dass ein verständliches, unabhängiges und sachliches Lexikon für die Bürger gebraucht wird.

Nach dem Motto: „Wissen rettet Leben“ sind die Inhalte frei für Schulungen und Unterricht zugänglich. Wir sind bemüht die Inhalte möglichst aktuell zu halten. Für eine persönliche Impfberatung suchen Sie jedoch bitte den Arzt Ihres Vertrauens auf.

Suche

Infektionskrankheiten

- Affenpocken
- Covid-19
- Diphtherie
- FSME
- Hepatitis-B
- Herpes zoster (Gürtelrose)
- Hib (Haemophilus influenzae Typ b)
- HPV (Humanen Papillomvirus)
- Influenza (Grippe)
- Masern
- Meningokokken
- Mumps
- Pertussis (Keuchhusten)
- Pneumokokken
- Polio (Kinderlähmung)
- Röteln
- Rotaviren
- Tetanus
- Windpocken (Varizellen)

Aktiv im Netz – Lernkarten für Schüler

HPV

1. WAS IST HPV?

Jede(r) Mensch(in) infiziert sich im Laufe seines Lebens mit dem Humanen Papillomavirus (HPV). Eine HPV-Infektion bleibt meistens lebenslang unbemerkt, da sie in der Regel selbst wieder abheilt. Meistens heilt die Infektion ohne gesundheitliche Probleme wieder ab. Nur wenn die HPV-Infektion länger fortbesteht, können sich daraus Zellveränderungen an der Schleimhäute oder der Hautorgane, diese können sich bei einigen Menschen zu bestimmten Arten von Krebs und Krebsvorstufen im Genital- und zu Krebs im Mund-Rachen-Bereich oder auch in Gebärmutter entwickeln.

2. WIE KANN MAN SICH ANSTECKEN?

Humanes Papillomviren werden über direkten Kontakt von Mensch zu Mensch übertragen. Über Feigwarzen Verletzungen der Haut oder Schleimhäute kann das Virus in den Körper eindringen, vor allem über Kontaktkontakt.

3. WAS PASSIERT, WENN EINE HPV-INFektion NICHT VON SELBST ABHEILT?

Heilt die Infektion nicht von alleine wieder ab, können z. B. folgende HPV-Erkrankungen kommen:

- Genitalwarzen
- Krebs im Mund-Rachen-Bereich
- Gebärmutterhalskrebs-Vorstufen
- Gebärmutterhalskrebs
- Peniskrebs
- Analkrebs
- Schlundkrebs


... jährlich ca. 6.250 HPV-assoziierte Tumore bei Frauen und 1.500 bei Männern auftreten?

... jedes Jahr ca. 140.000 Krebserkrankungen bei Frauen durch gefährliche Viren?

... jeder Tag ca. 4 Frauen an Gebärmutterhalskrebs sterben?

... jeden Tag geschätzt knapp 3 Männer an HPV-assoziierten Tumoren sterben?

HPV
Version: 200726
IQ4.fun ©

Weitere Medien: 

HPV


Die Humanen Papillomviren-Infektion ist eine der häufigsten sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten weltweit. Unbehandelt kann eine Infektion mit dem HP-Viren langfristig Krebs verursachen. Aktuell gibt es ca. 200 verschiedene HPV-Typen. Aufgrund der hohen Anzahl der unterschiedlichen Erreger und hohen Ansteckungsgefahr haben sich fast alle sexuell aktiven Menschen im Laufe ihres Lebens bereits mit HPV infiziert. Die meisten Erkrankungen werden durch die zwei Hochrisiko-Typen 16 und 18 verursacht. Darüber hinaus gibt es noch mindestens 13 weitere HPV-Typen, die Krebserkrankungen hervorrufen können und ein Großteil der HPV-Typen können zu Feigwarzen führen. Die Infektion verläuft in den meisten Fällen ohne merkbare Symptomatik, im Zuge dessen bemerken nur ein Bruchteil der Infizierten eine HPV Erkrankung. Im Falle einer Infektion mit eingehender Symptomatik vergehen die Symptome nach einiger Zeit und verheilen schlussendlich ohne bleibende Folgen. Erfolgt keine Genesung der Infektion, so können sich je nach HPV-Typ Feigwarzen (Genitalwarzen) oder Krebserkrankungen (Gebärmutterhals-, Scheiden-, Anal-, sowie Peniskrebs) entwickeln. Nach Angaben des Robert-Koch-Institut (RKI) starben 2014 mehr als 1.500 Frauen in Deutschland an den Folgen einer HPV-Infektion.

Feigwarzen sind gutartige Hautwucherungen im Intimbereich. Es sind wenige Millimeter bis mehrere Zentimeter große, spitze Warzen, die im Genitalbereich, am und um den After, bei Frauen auch in der Scheide und am Gebäuttermund auftreten können. Die weichen, warzigen Wucherungen sind rötlich, grau-bräunlich oder weißlich gefärbt.

Gebärmutterhalskrebs wird fast ausschließlich durch HPV verursacht. Etwa 70 Prozent der Gebärmutterhalskrebs-Erkrankungen werden durch die HPV-Typen 16 und 18 hervorgerufen. Bei dem Krebs handelt es sich um eine bösartige Zellwucherung im Bereich des Gebärmutterhalses. In der Regel kann der Krebs gut behandelt werden, vorausgesetzt er wird im Rahmen der Krebsfrüherkennungsuntersuchung (PAP-Test) rechtzeitig erkannt. Als Therapiemöglichkeiten finden Operationen, sowie Strahlen- und/oder Chemotherapie Anwendung.

Um die Entstehung von bösartigen und gutartigen Wucherungen zu verhindern, empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) eine Impfung von Jungen und Mädchen bereits ab 9 Jahren. Des Weiteren reagiert das Immunsystem umso besser auf die Impfung, je früher sie durchgeführt wird.

HPV
Version: 200726
IQ4.fun ©

Weitere Infos: 

www.impf.wiki

Aktiv im Netz – Kooperationen

HPV

1. Die Krankheit

HPV: Was ist das eigentlich? HPV ist die Abkürzung für Humane Papillomviren Virus. Die HPV-Infektion ist eine der häufigsten sexuell übertragbaren Infektionskrankheiten weltweit. Es gibt viele verschiedene Gattungen von HPV Viren, die unterschiedliche Krankheiten zur Folge haben. Weil einige der Viruserkrankungen krebsauslösend sind, stellt HPV ein besonderes Gesundheitsrisiko dar.

1.1 Der Erreger

Die Humanen Papillomviren sind unbehüllte, doppelsträngige DNA-Viren, die zur Familie der Papillomviren gehören. Es gibt also nicht nur ein HPV- Virus, sondern ganz verschiedene Varianten des Virus, die auch unterschiedliche Krankheitsbilder hervorrufen können. Manche HPV-Varianten lösen recht harmlose Krankheitsverläufe aus. Allerdings gibt es auch sogenannte Hochrisiko-HPV-Typen, die Krebs auslösend sind.



www.ja-ich-auch.de

preventa
gemeinsam vorausdenken



JA ICH AUCH!
www.ja-ich-auch.de

Ich mach mit bei der Initiative zur Reduzierung HPV-induzierter Erkrankungen!

Informationen Aktuelles HPV-Impfprojekt Befürworter Team Medien

Schütze dich und andere vor Krebs – mach mit!

Du möchtest dich für deine eigene Gesundheit und die anderer einsetzen? „Ja, ich auch!“ bietet die richtige Plattform, um mit Menschen in Verbindung zu treten, die aktiv gegen die niedrigen Impfraten in Deutschland vorgehen. Seit Sommer 2015

Wir sind auf der Suche nach weiteren Impfarzten!

Für mehr Informationen bitte hier klicken!

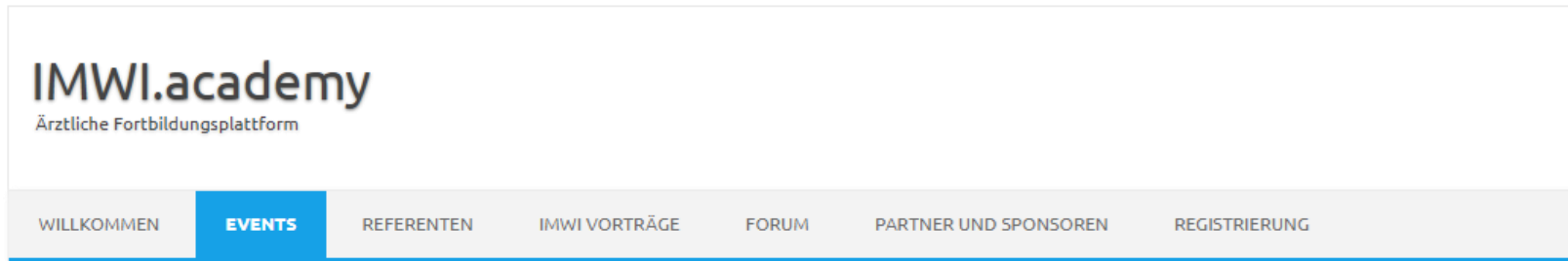


Aktiv im Netz – erste Auswertungen



- Meine Gesundheit in meinen Händen
 - 5.000 Besucher
 - 9 Seiten pro Besucher
 - 6 Minuten Verweildauer
- Impflexikon
 - 24.000 Besucher
 - 5 Seiten pro Besucher
 - 4 Minuten Verweildauer
- Ja-ich-auch
 - 55.000 Besucher

Gesundheitskompetenz durch Aus-, Fort- und Weiterbildung



Events

Medizinische Fortbildung im DKFZ Heidelberg

IMWI 2018
IMpfWissen



04. / 05. Mai 2018

Erstes preventa Symposium

"Eine Welt ohne HPV-bedingten Krebs!"

Es erwarten Sie interessante Vorträge, Networking und praktikable Ansätze zur effektiven Bekämpfung der HPV-Infektion. Wie in der bisherigen "IMWI Impfwissen"-Veranstaltungsreihe sollen mit dieser Veranstaltung medizinisches Fachpublikum, medizinische Entscheidungsträger und alle Interessenten angesprochen und zur Teilnahme ermuntert werden.

Aktuelles Programm und weitere Infos finden Sie unter: www.imwi.de

Informationen zu älteren Veranstaltungen:

- [IMpfWissen 2017 Veranstaltung](#)
- [IMpfWissen 2016 Veranstaltung](#)
- [IMpfWissen 2015 Veranstaltung](#)

Digitalisierung

- Projekt elektronischer Impfpass
- Remindersystem



The composite image shows two types of health-related cards. On the left is a digital health card (Gesundheitskarte) with a yellow chip. It features the text 'Gesundheitskarte G 1', the 'gematik' logo, and the name 'Sebastian Peters' with insurance number '123456789' and insured number 'A123456781-1'. On the right is a physical yellow vaccination card (Impfpass) with a grid for recording vaccinations. It includes the name 'Dr. med. Carl-Michael Barghorst' and address 'Idensanstraße 41, 79639 Lampertheim'.

Planung Impfmobil





- Viele sind “zuständig“, aber niemand ist richtig „verantwortlich“
 - → Verantwortliche benennen
- Implementierung wird dem freien Markt überlassen
 - → Implementierungen staatlich steuern
(bspw. Corona-Impfverordnung)
- Ökonomische Fehlsteuerungen
 - → finanzielle Hürden beseitigen und Anreize schaffen
- Keine nationale Informationskampagne
 - → gemeinsame Aktionen durchführen



take home



- Niederschwelliges Impfangebot erhöht Impfbereitschaft deutlich
- Schule als idealer Zugangsweg zu den Zielgruppen
- „Impfmüdigkeit“ ist Folge fehlender Aufklärung und falschem Zugang
 - Impfraten von deutlich mehr als 70 % sind in Deutschland gut möglich!
- Multiplikationen, Botschafter und „social media“ können helfen, die Zielgruppen zu informieren
 - Hierfür bedarf es zielgruppenspezifischer und insbesondere freier Medien für den Gesundheitsunterricht in Schulen
- Staatliche bzw. öffentliche Hilfen sind erforderlich

preventa

gemeinsam vorausdenken

www.ja-ich-auch.de

Dr. Claus Köster
preventa Stiftung gGmbH
Gesundheitsnetz Rhein-Neckar e. V.
Rheinhäuser Str. 50, 68165 Mannheim
Tel. 0621 7176688-22
claus.koester@preventa.de



Gesundheitsnetz
Rhein-Neckar